



Beim Aufbau des Hochnetzes. Foto: Patrick Mösinger

Erst Anfang November zogen wenige über das Pfitscher Joch, wobei der Großteil des Vogelzugs bereits weitgehend abgeschlossen war. Auch Drosseln zogen in den Nächten deutlich weniger als 2023. Unter den Besonderheiten stechen je zwei Waldschnepfen, Flussuferläufer, Waldohreulen, Turmfalken, Wendehälse, ein Ortolan, einige Tannenhäher und nach 2023 erneut eine Zippammer im 1.Kj. hervor. Ein bisher unbekanntes Brutvorkommen der Zippammer im Zillertal oder unteren Unterinntal wäre daher denkbar (vgl. Lentner 2022). Zu den nachgewiesenen Arten zählt unter anderem ein Uhu, der ebenfalls die Bündelung des Vogelzugs zu nutzen weiß und in vielen Nächten Rupfungen, Gewölle und Federn hinterlässt. Zusätzlich zu den Vogelarten wurden Insekten- und Fledermausarten notiert. So zogen in manchen Nächten 100e Totenkopf- (*Acherontia atropos*) und Linienschwärmer (*Hyles livornica*), während sich hin und wieder Fledermäuse in den Netzen verfangen. Gesamt konnten wir zumindest sieben von 24 in Tirol nachgewiesenen Arten (Walder & Vorauer 2014) bestimmen und

Naturschutz konkret : Lebensader Artenvielfalt Milland

Aus einem Traum wird Wirklichkeit

Hugo Wassermann/AuRaum – Arbeitsgruppe für Natur,
Brixen (Untergruppe von Hyla)

Im Spätsommer 2023 hat mich Landwirt Manuel kontaktiert, dass ich die Nistkästen an seiner Holzhütte (Pumpstation), die wir vor Jahren mit seinem Einverständnis vor allem für Feldsperlinge, montiert haben, abnehmen soll. Sein Vorhaben im Frühling 2024 war, die Hütte zu

den höchsten Nachweis des Alpenlangohrs (*Plecotus macrobullaris*) für Österreich erbringen.

Die Zugintensität und der Beringungserfolg sind stark an die Windrichtung geknüpft. Wie bereits 2023 festgestellt, findet bei Südwind starker Zug statt, bei Nordwind fällt er fast vollständig aus oder findet unbemerkt in sehr großer Höhe statt (vgl. Mösinger 2023).

Noch zu klären ist, weshalb kaum Greifvögel, Tauben und Kormorane über das Pfitscher Joch ziehen. Womöglich zweigen sie in Mayrhofen in das Tuxer Tal ab und ziehen folglich über das Tuxer Joch Richtung Brenner weiter.

Die erneut sehr erfolgreiche Saison im Umfang von 28 Tagen mit etwa 2000 Beringungen, die zusätzlich durchgeführten Zugbeobachtungen und Erhebungen anderer Artengruppen, zeugt von der Wichtigkeit des Pfitscher Jochs nicht nur für den Vogelzug, sondern auch für viele andere Tiergruppen! Die Errichtung und Etablierung einer Beringungsstation ist in den kommenden Jahren anzustreben!

Gstader, W. (2007): Vogelzug über das Pfitscher Joch (2.250 m)/Tirol-Südtirol. Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte, Bd. 23: 1-35.

Lentner, R. (2022): Zippammer: *Emberiza cia*. – In: Atlas der Brutvögel Tirols – Verbreitung, Häufigkeit, Lebensräume. Berenkamp. Wattens: 559-561.

Mösinger, P. (2023): Vogelberingung am Pfitscher Joch. AVK-Nachrichten 79, 25-26.

Niederfriniger, O. (1982): Herbstzug-Kontrolle. AVK-Nachrichten: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, Bd. 29: 15-18.

Walder, C. & Vorauer, A. (2014): Die Fledermäuse Tirols. Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz. Innsbruck. (2. Auflage), 168 pp.

entfernen, die betreffende Parzelle aufzufüllen und eine moderne Apfelanlage zu errichten. Diese Information musste ich erstmal verdauen.

Ich habe dies schweren Herzens zur Kenntnis genommen und dann im Herbst die Nistkästen abmontiert.

Landwirt Manuel hatte das Problem, dass bei den nötigen Frostberegnungen oder größeren Regenfällen seine Parzelle von den angrenzenden Parzellen, die eine leichte Hanglage aufweisen, sehr viel Wasser abbekommt und dadurch seine Fläche teils überflutet wird.

Sein Vorhaben beschäftigte mich Tag für Tag, und ich kam

bald zum Entschluss, dass man diesen Eingriff verhindern muss. Denn seine Parzelle befindet sich zwischen dem Biotop Millander Au und einem südlich gelegenen Wassergraben. Genau in diesem wertvollen Graben halten sich jedes Jahr Blaukehlchen, Bekassine, Tüpfelsumpfhuhn, verschiedene Rohrsänger, Beutelmeise, Schwarz- und Braunkehlchen, Neuntöter usw. auf. Unser schon jahrelanges Bestreben, die Artenvielfalt zu erhalten und auch zu steigern, würde durch das Projekt des Landwirtes zunichte gemacht.

Nun hieße es, den Entschluss in die Tat umzusetzen. Mit Landwirt Manuel fanden Verhandlungen über mögliche Tauschflächen statt. Da kamen wir zu keinem brauchbaren Ergebnis. Auch war das Pachten seiner Parzelle nicht vernünftig, denn wir wollten eine langfristige Lösung anstreben. Ich traf mich mit Bürgermeister und Stadtrat, um den eventuellen Ankauf der Fläche von Seiten der Gemeinde zu besprechen. Ich konnte die Gemeindevertreter von meinem Vorhaben überzeugen. Das Problem bestand nun darin, dass die Gemeinde nur den offiziellen Schätzwert bezahlen darf. In meinen Gesprächen mit Manuel stellte sich bald heraus, dass er die Parzelle nur abtreten würde, wenn er dafür ein Mehrfaches vom Schätzwert erhält. Über Monate versuchte nun die Gemeindeverwaltung zu einem halbwegs annehmbaren Preis zu kommen, ohne Erfolg. Da der ganze Deal zu scheitern schien, gab ich mich nicht mit dieser Tatsache zufrieden.

Für die 2.222 m² große Fläche konnte keine normale Lösung gefunden werden. Da gab es jetzt nur die zwei Möglichkeiten: entweder zusehen, wie alles den Bach runter geht, bei der die Vogelwelt wieder einen überlebenswichtigen Platz verliert, oder alle Anstrengungen auf uns zu nehmen um das geforderte Geld zu stemmen. Für mich kam nur die zweite Variante infrage, um die letzten Feuchtstandorte in der Talsohle zu erhalten oder gar zu stärken. Auf der besagten Parzelle wurde in den letzten Jahren Mais, Kartoffeln oder Rüben angebaut, was für die Vogelwelt auch in Ordnung ging. Auch die sporadischen Wasseransammlungen waren für viele Arten von Vorteil, nicht jedoch für den Landwirt. Ich nahm die Verhandlungen nun selbst in die Hand.



Foto: Hugo Wassermann

Manuel hatte schon die Genehmigung, im März 2024 die Fläche aufzufüllen. Natürlich machte ich mir inzwischen die Überlegung, wie wir den Betrag zusammenbekommen könnten. Da nun Eile bestand und ich Manuel zusagen musste, musste ich handeln. Zuvor hatte ich noch Absprache mit Stadtrat, Vertretern von Hyla, AuRaum und AVK um unser Vorhaben abzusegnen. Inzwischen hatte ich eine unendlich großzügige Gönnerin kontaktiert, und bei diesem Gespräch bereits eine Zusage einer schönen Summe erhalten. Noch am selben Tag bekam ich eine weitere Zusage einer weiteren Unterstützung von Seiten der Stiftung Sparkasse Südtirol. Das gab mir die Zuversicht am nächsten Tag Landwirt Manuel mein Jawort für den Ankauf der Fläche zu geben.

Die nächsten Wochen und Monate habe ich zusammen



Blaukehlchen. Foto: Sepp Gamper



mit Florian Gasser, AVK Ausschussmitglied, viele Betriebe in der Gewerbezone Brixen Süd besucht, um sie als Gönner und Sponsoren für dieses Projekt zu gewinnen. Um unser Vorhaben für alle verständlich zu machen, haben wir ein mehrseitiges Informationsblatt zusammengestellt. Ende November 2024 habe ich bereits 7/8 der benötigten Summe beisammen.

Im Dezember 2024 treffen sich alle Beteiligten (Landwirt, Gemeinde, Mitglieder der Umweltorganisationen) um den Notartermin zu fixieren. Alle Sponsorengelder gehen in die Stiftung Landschaft Südtirol, die als Träger fungiert. Schlussendlich ist dann die Gemeinde Brixen Besitzerin dieser Parzelle, die Stiftung Landschaft Südtirol hingegen erhält für längere Zeit den Fruchtgenuss. Die Renaturierung der Parzelle führen wir Mitglieder der Gruppe AuRaum und Hyla selbst durch, zwischen Februar und April 2025. Von so einem Projekt habe ich mein ganzes Leben lang geträumt und jetzt wird es wahr. Meine Idee war von Anfang an einen Teil des

Wassers vom daneben liegenden Graben abzulenken, um es durch die neue Parzelle durchzuleiten, bis es am anderen Ende der Parzelle in die Millander Au mündet. Dieses Vorhaben wird den großen Mehrwert für das Grundstück bringen, für das wir eine so große Summe zahlen. Weiters planen wir noch einen Bereich mit einer abgesenkten Feuchtzone, eine Blumenwiese, mehrere Inseln mit Sträuchern, einige Steinhaufen für Reptilien und Amphibien, einen Totholzbereich, sowie Streifen mit Getreide für Goldammer, Feldsperlinge usw.

Unsere Vorfreude ist riesig. Jetzt schon freue ich mich auf den Tag, an dem ich in der neuen Parzelle mit dem Wasserlauf das erste Blaukehlchen willkommen heißen darf. Der Einsatz wird sich lohnen.

Für eventuelle Rückmeldungen: 328 1651187 oder hugo.wassermann@gmail.com



AVK unterwegs

Patrick Egger

Um das Naturbewusstsein, speziell der Vogelwelt, bei der breiten Bevölkerung zu fördern und zu intensivieren, ist Aufklärungsarbeit und das Weitergeben der Begeisterung für die Vogelwelt eine wichtige und zentrale Aufgabe vieler Naturschutzverbände. Auch die AVK hat Aufklärung auf ihr Logo geschrieben und mittels Wanderungen, Ausflügen, Informationsveranstaltungen wird das Wissen der erfahrenen Mitglieder weitergegeben und somit das Interesse für die Biodiversität und speziell der Vogelwelt gefördert. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Ihr großes Interesse für Neues und für das Lebendige stellt ideale Voraussetzungen dar, um ihnen fundierte Kenntnisse zu vermitteln und sie für die Natur und deren Schutz zu sensibilisieren.

Auch heuer waren wieder Mitglieder der AVK in unterschiedlichen Bildungsstätten, wie Kindergarten, Grund- und Mittelschule unterwegs, um Wissen weiterzugeben. Dabei wurden Vogelkundekurse und Vorträge abgehalten, Nistkästen neu angebracht und bereits bestehende instand gehalten und inspektioniert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Wassermann Hugo

Artikel/Article: [Naturschutz konkret : Lebensader Artenvielfalt Milland 34-36](#)